

	Gemeindevorstandsvorlage	
	Vorlagen-Nr.: GV/0704/2021-2026	Vorlagenbearbeitung: Gero Wilhelmi
Aktenzeichen: FD III/1/GF/5551-00	Federführung: Fachdienst III/1	Datum: 08.02.2024

Eichenprachtkäferbefall im Gemeindewald - weitere Vorgehensweise

Beratungsfolge Gemeindevorstand Sozial-, Umwelt- und Klimaausschuss Gemeindevertretung	Behandlung nicht öffentlich öffentlich öffentlich
--	---

Beschlussvorschlag:

Zum Umgang mit dem Eichenprachtkäferbefall wird folgende Strategie verfolgt:

ALTERNATIVE 1:

Die befallenen Eichen werden im Wald belassen.

oder:

ALTERNATIVE 2:

Die befallenen Eichen werden schnellstmöglich in Form einer Einzelstammentnahme entfernt.

In jedem Fall ist die weitere Entwicklung der Kalamität zu beobachten und den gemeindlichen Gremien entsprechend zu berichten.

Dem Sozial-, Umwelt und Klimaausschuss sowie der Gemeindevertretung ist der Beschluss zur Kenntnis zu geben.

Dr. Norbert Beltz
Erster Beigeordneter

Finanzielle Auswirkung:

Teilhaushalt:
Sachkonto / I-Nr.:
Auftrags-Nr.:

Sachverhalt:

Wie schon beim Runden Tisch Waldkonzept und im Gemeindevorstand berichtet, ist der Gemeindevald einer neuen Kalamität ausgesetzt, die die Eichen betrifft. Durch die Dürrejahre sind die Eichen so geschwächt, dass sie jetzt zunehmend vom Eichenprachtkäfer befallen und dadurch meist zum Absterben gebracht werden. Der Eichenprachtkäfer ist ein Insekt, welches sich durch die geschwächten Eichen und die zunehmende Wärme stark vermehrt. Die Eichen sind wie auch andere Baumarten flächendeckend geschwächt. Die Vitalität variiert aber je nach Standort bzw. Wasserversorgung. In Niedernhausen ist der Befall bislang noch nicht so stark wie in einigen umliegenden Gemeinden.

Unser Förster Herr Dries hat sich die Eichenbestände im Gemeindevald angesehen und bislang drei Befalls-Stellen festgestellt:

1. WARB-Fläche Abteilung 617 in Engenhahn.

Hier handelt es sich um eine trockene Kuppe, die hauptsächlich von Eichen bestanden ist. Die Bäume dort haben durch den Standort einen schwachen Wuchs und kaum Zuwachs. Diese Fläche wurde schon lange aus der Bewirtschaftung genommen, weil sie ökologisch wertvoll und eine Bewirtschaftung unrentabel ist. Sie liegt direkt an der Waldstilllegungsfläche am Lenzenberg.

2. Abteilung 408 in Oberseelbach.

Hier wurden ein Hauptteil der Eichen aus der Bewirtschaftung genommen und für die Bechsteinfledermaus unter Schutz gestellt.

3. Abteilung 201 in Niedernhausen im Theißtal.

in diesem Bereich stehen vereinzelt befallene Eichen (auch schon ältere Exemplare), durch die die wertvollen Bestände auf der Königshofener Seite in Mitleidenschaft gezogen werden können.

In Absprache mit dem Forstamt sind verschiedene Strategien bei dem Käferbefall möglich. Leider gibt es noch keine ausreichenden Erfahrungswerte oder wissenschaftliche Erkenntnisse, um eine sichere Vorgehensweise festzulegen. Bei einer Entscheidung zum Umgang mit der Käferkalamität muss auch berücksichtigt werden, ob ausreichend Kapazitäten vorhanden sind, die Bäume aus dem Wald zu holen, zu entrinden oder zu hacken. Auch sollte berücksichtigt werden, wie die umliegenden Kommunen mit dem Problem umgehen.

Strategie 1: Erhalt der Artenvielfalt in Eichenwäldern - Befallene Eichen belassen

Strategie 2: Erhalt der Eichenbestände - Befallene Eichen schnellstmöglich entfernen, um eine Ausbreitung zu reduzieren

Strategie 1: Die Eiche ist eine der Baumarten mit den meisten Insektenarten in Deutschland und auch besonders das Totholz ein wichtiger Lebensraum. Bei Entnahme befallener Eichen ginge Teil dieser Strukturen verloren und würde erst über lange Zeiträume neu entstehen. Wenn jedoch der Befallsdruck so groß ist, dass ein Großteil der Eichen befallen wird, ist eine Biotopkontinuität nicht mehr gewährleistet. Wichtig sind Eichen in allen Altersklassen und Zersetzungsstadien.

Strategie 2: Erhalt der Eichenbestände durch Pflegeeingriffe. Auf gut wasserversorgten Standorten wird eine einzelstammweise Entnahme durchgeführt. Dies ist nur im Anfangsstadium des Käferbefalls möglich, wenn nur wenige Einzelbäume betroffen sind. Die entnommenen Bäume müssen dann aber auch zeitnah aus dem Wald geholt und entrindet

werden. Nicht zu verwertende Kronenteile müssen gehackt werden, damit sie nicht als Brutmaterial dienen können. Eine Nutzung für Brennholz ist nicht sinnvoll, weil das zur Verbreitung des Käfers beiträgt. Müssen zu viele Bäume entnommen werden, kann es dazu führen, dass sich die Stämme der Eichen erwärmen und dadurch für den Eichenprachtkäfer noch attraktiver werden. In diesem Fall muss die Strategie geändert werden. Die Nachbargemeinden Idstein, Taunusstein und Waldems verfolgen diese Strategie.

Die Gemeinde muss sich entscheiden, welche Vorgaben HessenForst im Umgang mit dem Eichenprachtkäfer gemacht werden.

Die Zielvorgabe muss so formuliert werden, dass der Förster genug Spielraum hat, sich der Entwicklung und dem Stand der Wissenschaft anzupassen. Dazu ist es wichtig, zu evaluieren, wie sich der Befall entwickelt. Die nächste Eichenprachtkäfergeneration wird im Mai ausfliegen, bis dahin kann sich das Befalls-Bild im Gemeindewald noch verändern. Die gemeindlichen Gremien werden über den Sachstand informiert.

Seitens unseres Försters, Herrn Dries, wird auch angeboten, die Situation vor Ort im Gemeindewald zu erläutern.

Zu den drei Befalls-Herden werden nachfolgende Maßnahmen empfohlen:

Abteilung 617 Engenhahn. Auf dieser faktisch stillgelegten Fläche mit sehr trockenem Standort wird der Eichenprachtkäfer mit Forstmaßnahmen kaum aufzuhalten sein. Hier macht ein Eingriff wenig Sinn. Dieser Bestand sollte weiter unbewirtschaftet bleiben, aber beobachtet werden.

Abteilung 408 Oberseelbach. Solange auf diesem gut wasserversorgten Standort nur wenige einzelne Bäume befallen sind, sollten diese einzelstammweise entnommen werden. Die Eingriffe müssen aber in Abstimmung mit dem Naturschutz besonders im Hinblick auf die Bechsteinfledermaus durchgeführt werden. Die Pflegemaßnahme findet in Abstimmung mit dem Nabu-Mitglied Herrn Olaf Godmann statt, der damals die Unterschutzstellung mit initiiert hat. Falls erforderlich, wird die Untere Naturschutzbehörde mit einbezogen.

Abteilung 201 Niedernhausen. Auch hier handelt es sich um Standorte, die gut wasserversorgt sind. Einzelne Bäume, die befallen sind, können entnommen werden. Auch hier wird der Eingriff nur als Bestandspflege durchgeführt, mit dem Ziel, einen möglichst stabilen Waldbestand zu erhalten. Die nebenliegenden Waldbestände werden besonders beobachtet.

Die Wirksamkeit der Maßnahmen soll beobachtet und bewertet werden. Auf der Grundlage der gewonnenen Erfahrungen wird dann über eventuelle Maßnahmen 2025 entschieden.

Da jetzt die Baumentnahmen organisiert und umgesetzt werden müssen, bevor die erste Käfergeneration im Mai ausfliegt, muss zeitnah noch im Februar eine Entscheidung getroffen werden.

Gero Wilhelmi
Technischer Angestellter

Anlagen:
Übersichtskarte Eichenprachtkäferbefall